Bezirksgemeinschaft **Pustertal**
Comunità Comprensoriale **Valle Pusteria**
Comunité Comprensoriala **Val de Puster**

Trayah
Sozialzentrum
Centro sociale

INFORMATION IN LEICHTER SPRACHE

Dienstcharta Werkstatt / Dienst zur Arbeitsbeschäftigung Trayah

Auf dem Bild ist ein Nutzer der Werkstatt zu sehen.

Mit dem Beschluss der Landesregierung Nr. 795 vom 18.07.17 bezüglich der Richtlinien zur Ermächtigung und Akkreditierung der Sozialdienste für Menschen mit Behinderung wurde der Begriff „Werkstatt“ mit der neuen Bezeichnung „Dienst zur Arbeitsbeschäftigung“ ersetzt.
Zum besseren Verständnis für die Leser wird in der vorliegenden Dienstcharta die Bezeichnung Werkstatt verwendet.

La carta del servizio è disponibile anche in lingua italiana.

Die Dienstcharta wurde von unseren Mitarbeiterinnen mit bestem Wissen und Gewissen in Leichte bzw. Einfache Sprache übersetzt, ist jedoch nicht formal geprüft worden.

Aktualisiert: Juni 2026

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Das ist der Inhalt:

1. Einleitung
2. Beschreibung des Dienstes
3. Zielgruppe
4. Die Rechte und Pflichten der Nutzer
5. Unsere Grundsätze
6. Individueller Plan
7. Finanzielles Entgelt
8. Aufnahme und Entlassung
9. Öffnungszeiten und Infos
10. Kosten und Tarife
11. Die Beteiligung der Nutzer
12. Die Bewertungsmethode des Dienstes
13. Qualitätssicherung und Dienstcharta
14. Anregung, Wünsche, Beschwerden
15. Wo sind wir zu finden?
16. Anlage: Vorlage für schriftliche Beschwerden, Vorschlägen und Anregungen

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

1. Einleitung

Die **Werkstatt Trayah** heißt jetzt **Dienst für Arbeitsbeschäftigung Trayah**.

In der Werkstatt lernen die Nutzer verschiedenste handwerkliche Tätigkeiten und Fertigkeiten.

2. Beschreibung des Dienstes

Der Dienst für Arbeitsbeschäftigung ist in verschiedene Gruppen eingeteilt. So heißen die Gruppen:

- **Kerzengruppe**: Dort werden Kerzen hergestellt und verschiedene kleine Produkte aus Wolle.
- **Kreativgruppe**: Dort wird mit Ton, Farbe, Papier, Leder und Perlen gearbeitet. Um zum Beispiel:
  Ketten zu basteln
- **Textilgruppe**: Dort wird gestrickt, gehäkelt und geknüpft.
- **Weberei**: Dort wird gewebt. Zum Beispiel:
  Teppiche, Körbe und Taschen und vieles mehr gewebt.
- **Verpackungsgruppe**: Dort werden verschiedene Serienarbeiten und Verpackungsarbeiten für Firmen gemacht.
- **Wäscherei**: Dort wird die Hauswäsche gemacht.

Zudem gibt es noch einen Verkaufspunkt, wo die handgefertigten Produkte verkauft werden.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Die Arbeitssicherheit ist uns besonders wichtig.

Es werden Schulungen für die Nutzer und Fachkräfte durchgeführt, und die Sicherheit der Maschinen regelmäßig überprüft.

3. Zielgruppe

Die Werkstatt Trayah ist für:

- Personen ab 18 Jahre und bis sie das gesetzliche Alter für die Altersrente erreichen
- keine Neuaufnahme ab 60 Jahren möglich

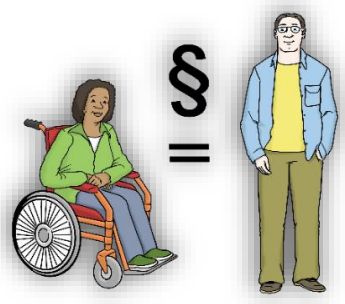
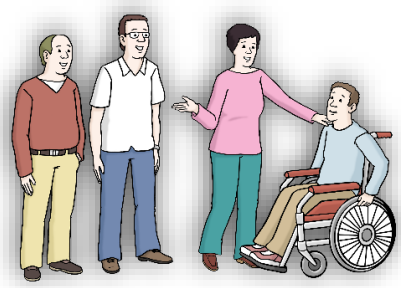
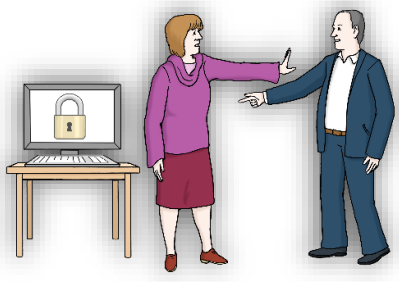
4. Die Rechte und Pflichten der Nutzer

Vor Inanspruchnahme des Dienstes erhalten Sie genaue Informationen, über den Dienst, die Kostenbeteiligung und Tarifreduzierung.

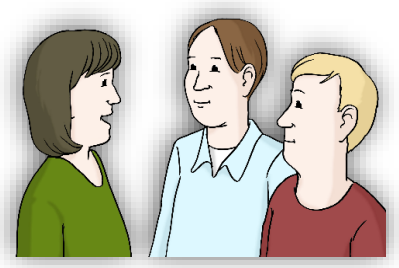
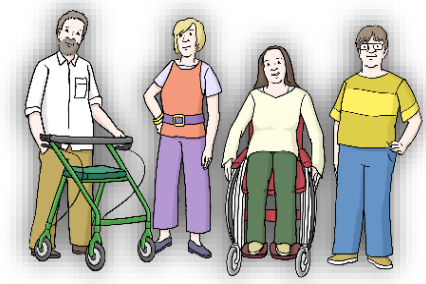
Unsere Nutzer haben folgende Rechte:

	Recht auf Information Sie haben das Recht über alles, was in der Werkstatt passiert, informiert zu werden. Sie bekommen die Dienstcharta von der Werkstatt. Die Dienstcharta ist ein Heft. In diesem Heft steht alles, was für die Werkstatt wichtig ist.

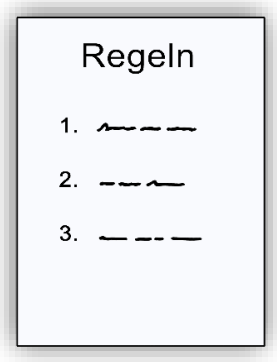
Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	**Recht auf Gleichbehandlung** Sie werden gleichbehandelt wie alle anderen.
	Recht auf Mitbestimmung Sie haben das Recht mitzureden. Jeder kann seine Meinung sagen. Jeder kann Vorschläge machen.
	**Recht auf Wahrung der Würde der Person** Sie werden respektvoll und wertschätzend behandelt.
	**Recht auf Datenschutz** Mit den persönlichen Daten wird vertraulich und verantwortungsvoll umgegangen. Das ist zum Beispiel der Name, Alter, Fotos, Gesundheitsdaten, Religion …

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	Recht auf Transparenz und Zugang zu den Unterlagen Sie werden über Entscheidungen, die Sie betreffen, informiert. Sie können sich Informationen, die Sie betreffen, ansehen.
	**Recht auf Vorschläge und Beschwerden** Sie können Beschwerden und Vorschläge machen.
	**Gemeinschaft pflegen** Wir sind nett zueinander und respektieren uns. Wir gehen höflich, freundlich und respektvoll miteinander um.
	Vereinbarungen respektieren Die Nutzer halten sich an die schriftlichen und mündlichen Vereinbarungen.
	Zahlungspflicht nachkommen Sie zahlen den verpflichtenden Beitrag.

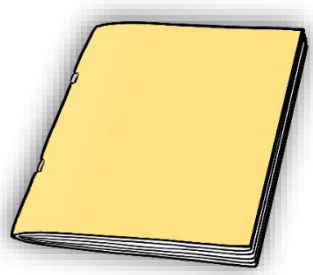
Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	**Regeln einhalten** • Rauchverbot in allen Räumen • Alkoholverbot • Sie schalten Ihr Handy bei der Arbeit aus. • Wir grüßen einander. • Sie sind höflich und freundlich. • Sie kommen mit sauberer Kleidung zur Arbeit. • Bei der Arbeit ziehen Sie die Arbeitskleidung an.
	Sie haben das Recht auf ein monatliches **Entgelt**.
	Sie haben das Recht auf einen sicheren Arbeitsplatz. Sie lernen, worauf Sie aufpassen müssen, um sich nicht zu verletzen.
	Sie haben das Recht auf einen sauberen Arbeitsplatz. Sie helfen mit, dass der Arbeitsplatz ordentlich und sauber bleibt.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

5. Unsere Grundsätze

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit/Geschwisterlichkeit begegnen.“ Art. 1 Erklärung der Menschenrechte 1948**.**

	Die Dienstcharta ist ein Heft. In diesem Heft steht alles, was für den Dienst wichtig ist.
	In der Dienstcharta steht zum Beispiel: • Das Recht für alle Menschen auf eine sinnvolle Arbeit / Beschäftigung. • Das Recht auf abwechslungsreiche und selbst gewählte Freizeitangebote. • Das Recht auf Zugänge zu vielfältigen sozialen Kontakten. und noch vieles mehr…

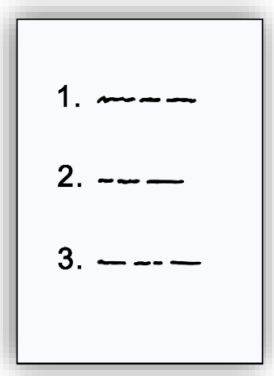
Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

6. Individueller Plan

Für die Nutzer wird ein individueller Plan erstellt der Plan wird auch als **ICF - Plan** bezeichnet.

Dabei werden von jedem Nutzer die Fähigkeiten berücksichtigt.

In der Bezirksgemeinschaft Pustertal wird jährlich eine Bewertung laut **ICF - Plan** durchgeführt.

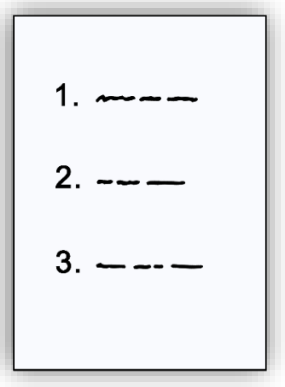
	Das heißt, für jeden Nutzer wird ein **ICF - Plan** erstellt. Gemeinsam werden Wünsche, Ziele und Erwartungen und vieles mehr ausgearbeitet und aufgeschrieben.
	• Damit man eine Übersicht über die Fähigkeiten und den Entwicklungsverlauf der Nutzer bekommt. • Um die Selbstständigkeit von jedem zu fördern oder bei Bedarf zu helfen. Zum Beispiel beim Erledigen von verschiedenen Aufgaben.

7. Finanzielles Entgelt

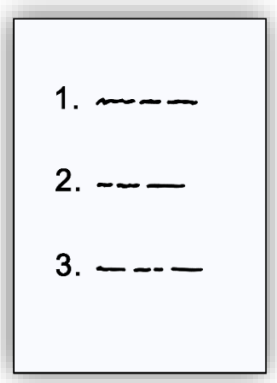
Jeder Nutzer hat das **Recht** auf ein monatliches Entgelt.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Berücksichtigt wird dabei nicht vordergründig die Leistung, sondern auch:

	Zum Beispiel: • die Motivation, • die soziale Kompetenz • Leistung, • Anwesenheit und vieles mehr.

Bei der Berechnung werden folgende Punkte bewertet:

	Zum Beispiel: • Ausdauer • Pünktlichkeit • regelmäßige Anwesenheit • Einsatz und Motivation • Lernbereitschaft • soziale Kompetenz • Fähigkeiten und Fertigkeiten • Verantwortungsbewusstsein • Hygiene und Sauberkeit • Kritikfähigkeit

Die maximale Höhe des Entgeltes wird mittels Beschluss der Landesregierung jährlich festgelegt.

8. Aufnahme und Entlassung

Die Aufnahme und Entlassung von Nutzern in den verschiedenen Diensten sind gesetzlich geregelt.

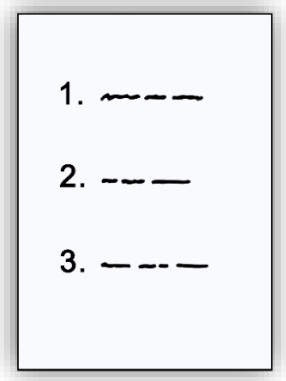
Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Es gibt es viele **Regeln**.

Diese Regeln werden mit allen Nutzern und

Angehörigen besprochen bei der Aufnahme.

Es gibt in der Bezirksgemeinschaft Pustertal folgende Richtlinien:

	Es wird ein **Ansuchen** um Aufnahme für eine Struktur in der **Anlaufstelle für Aufnahme und Beratung** gestellt.
	Sollte kein geeigneter Platz frei sein, so wird die Person auf die **Warteliste** aufgenommen. Die Reihung erfolgt aufgrund von festgelegten Kriterien / Voraussetzungen.

Jede Person verpflichtet sich, eine **dreimonatige Probezeit** zu machen.
Die Probezeit dient zur besseren Einschätzung der Fähigkeiten.

Jeder Gesuchsteller wird über die vorgesehene Kostenbeteiligung sowie die Möglichkeit der Tarifreduzierung informiert.

Sollten **keine Voraussetzungen** für eine Aufnahme sein, wird das Gesuch abgelehnt.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Ändern sich die Voraussetzungen in Laufe der Zeit, um im Dienst bleiben zu können, so kann es nötig sein, dass der Direktor den Nutzer in einen anderen Dienst verlegt oder der Nutzer entlassen wird.

9. Öffnungszeiten und Infos

Am **Montag bis Donnerstag** hat die Werkstatt von **08.00 bis 15.00 Uhr** geöffnet.

Am **Freitag** hat die Werkstatt von **08.00 bis 13.00 Uhr** geöffnet.

Die Werkstatt hat an 225 Tagen im Jahr offen.

Um Weihnachten, Fasching, Ostern und für 2 Wochen im Sommer ist die Werkstätte **geschlossen**.

10. Kosten und Tarife

Die Anlaufstelle Aufnahme und Beratung gibt den Nutzern sowie den Angehörigen/dem Sachwalter Infos zu den Kosten und den Tarifen.

Es gibt die Möglichkeit, um **Kostenbeteiligung** im jeweiligen Sprengel anzusuchen.

Gemeinden	Sozialsprengel	Kontaktdaten
Bruneck, Gais, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, Terenten, Lorenzen	Bruneck-Umgebung	Paternsteig 3 39031 Bruneck **0474 41 10 22** oder **0474 41 24 95**

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

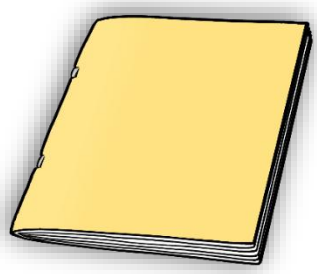
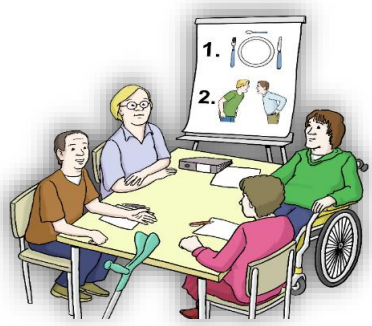
Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald, Prettau	Tauferer-Ahrntal	Hugo-von-Taufers-Straße 19 39032 Sand in Taufers **0474 67 80 08**
Innichen, Sexten, Prags, Gsies, Toblach, Niederdorf, Welsberg	Hochpustertal	In der Au 6 39038 Innichen **0474 91 99 06**
Corvara, Abtei, Wengen, St. Martin in Thurn, Enneberg	Gadertal	Pikolein 48 39030 St. Martin in Thurn **0474 52 45 01**

11. Die Beteiligung der Nutzer

	Sie haben das Recht über alles, was in der **Werkstatt** passiert, informiert zu werden.

Sie bekommen die **Dienstcharta** von der Strukturleiterin.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	Die Dienstcharta ist ein Heft. In diesem Heft steht alles, was für die **Werkstatt** wichtig ist.
	Recht auf Mitsprache Sie haben das Recht mitzureden. Jeder kann seine Meinung sagen.
	Jeder kann Vorschläge machen, genauso im Strukturbeirat oder bei Besprechungen der Nutzer und bei vieles mehr.

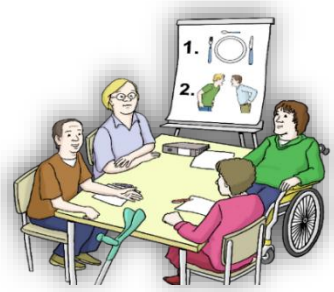
12. Die Bewertungsmethode des Dienstes

Uns ist es <u>wichtig:</u>

- Dass das Angebot mit den Bedürfnissen und Wünschen der Angehörigen und der Nutzer größtmöglich in Übereinstimmung steht.

- Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse können die Nutzer und die Angehörigen mitteilen.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013



DER ANGEHÖRIGENEBENE:

- Mitarbeit am **ICF** - Sprechstunden in den einzelnen Gruppen
- Strukturbeirat
- Fragebogen alle 2 Jahre

DIE NUTZEREBENE:

- Sitzungen der Nutzer
- Sprechstunden bei der Strukturleitung
- Fragebogen alle 2 Jahre

PERSONALEBENE:

- Teamsitzungen
- Gruppensitzungen
- Supervision

Jährlich wird in Absprache mit der Direktion der Sozialdienste ein Dreijahresprogramm für die Struktur ausgearbeitet.

13. Qualitätssicherung und Dienstcharta

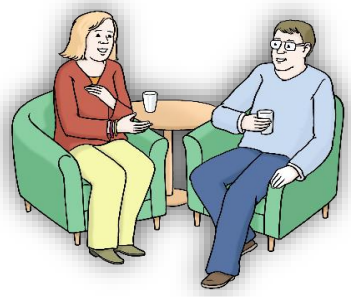
Es wird mit allen Personen, die am Dienst beteiligt sind, regelmäßig zusammengearbeitet.

So bleibt die Weiterentwicklung und die Qualität der Dienstleistung erhalten.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

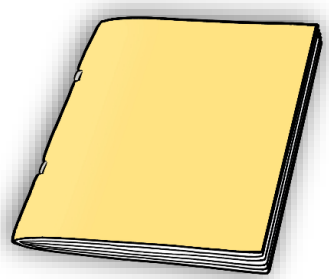
Um den Bedürfnissen aller Beteiligten so gut wie möglich gerecht zu werden.

Es handelt sich um zum Beispiel:

<table>
<tr>
<td>
 </td>
<td>ANGEHÖRIGENEBENE:
Elternsprechtag
Strukturbeiratssitzungen
Zufriedenheitsbefragung
NUTZEREBENE:
Nutzersitzungen
Zufriedenheitsbefragung</td>
</tr>
<tr>
<td>  </td>
<td>PERSONALEBENE:
Teamsitzungen
Zufriedenheitsbefragung
Jahresgespräch</td>
</tr>
</table>

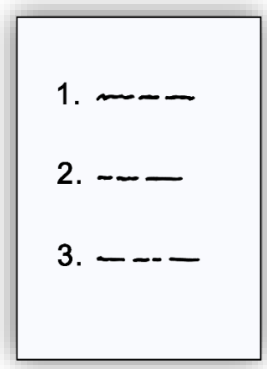
Die Dienstcharta ist ein Dokument, welches die Bezirksgemeinschaft nach außen darstellt.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	Sie bekommen die **Dienstcharta.** Das ist ein Heft mit Informationen. In diesem Heft steht alles, was für die Werkstatt wichtig ist.

Die Dienstcharta wird einmal jährlich aktualisiert.

14. Anregung, Wünsche, Beschwerden

	Man kann mündlich oder schriftlich Vorschläge oder Beschwerden an die/den Strukturleiter/in mitteilen.

Bei **mündlichen Anfragen** wird ein Gesprächstermin ausgemacht.

Die **schriftlichen Mitteilungen** werden an die Leitung oder an die Direktion weitergeleitet.

Dann bekommt man innerhalb von **2 Wochen** eine Antwort darauf.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

15. Wo sind wir zu finden?

Sozialzentrum Trayah Josef-Ferrari-Straße 18 39031 Bruneck	Strukturleiterin: Kathrin Allgäuer Telefon: **0474 53 00 43** Sie können ein E-Mail schreiben an: kathrin.allgaeuer@bzgpust.it oder werkstatt.trayah@bzgpust.it
Anlaufstelle Aufnahme und Beratung Dantestraße 2M 39031 Bruneck	Telefon: 0474 41 29 32 Sie können ein E-Mail schreiben an: aufnahme.beratung@bzgpust.it
Direktion der Sozialdienste Dantestraße 2 39031 Bruneck	Direktor der Sozialdienste Pustertal: Patrick Psenner: Telefon: 0474 41 29 21 Sie können ein E-Mail schreiben an: patrick.psenner@bzgpust.it

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Gegen die Entscheidungen des Direktors der Sozialdienste betreffend Aufnahmen, Wechsel und Entlassungen kann Einspruch eingelegt werden.

Der Rekurs ist an folgende Adresse zu richten:

Abteilung Soziales – Sektion für Einsprüche Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1 39100 Bozen	Telefon: 0471 41 82 10 oder 0471 41 82 11

Sie finden uns auch im Internet unter:

www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

Sie können eine E-Mail schreiben an:
info@bzgpust.it

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

16. Anlage: Vorlage für schriftliche Beschwerden, Vorschläge und Anregungen

An die Bezirksgemeinschaft Pustertal
Dantestr. 2
39031 Bruneck

Vorschläge und Anliegen an den Dienst zur Arbeitsbeschäftigung Trayah
Was Sie uns mitteilen möchten:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Geben Sie Ihre Kontaktadresse an, falls Sie eine schriftliche Antwort von uns erhalten möchten.
Wir verpflichten uns dazu, Ihnen innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt (Protokolldatum) zu antworten.

_____
Vorname und Nachname

_____
Wohnort und Straße

_____
Telefonnummer

_____ _____
Datum Unterschrift

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013